



## Politur fürs Parkett

**Frankfurt/Main – Die Deutsche Börse lässt das Parkett in Frankfurt aufpolieren. Dort, wo man das internationale Finanzgeflecht, ja mitunter wahre Krimis hautnah miterleben kann, sind auch die Börsenreporter von DW-TV „zu Hause“. Christian Jaburg von der Wirtschaftsredaktion gibt einen Einblick.**

Der Bulle steht noch, der Bär auch – aber die Mäuse sind weg. Die unterm Parkett natürlich. Und darüber sind die Händler ganz froh. Jahrelang hatte sich das Nagetier wohl gefühlt, ganze Nester angelegt unter den schweren Eichendielen des großen Börsensaals. Doch seit einem halben Jahr wird umgebaut. Der zentrale Finanzplatz Deutschlands kriegt ein modernes Gesicht. Da ist für Mäuse kein Platz mehr. Jedenfalls nicht unter dem Parkett.

Einige Millionen Euro lässt sich die Deutsche Börse den Umbau kosten. Der erste seit fast 20 Jahren. Die alten Handelsinseln mit den weinroten Plastikverkleidungen werden ersetzt durch neue moderne Terminals Computer und Telefon-

anlagen werden ausgetauscht. Nur die großen schwarz-weißen Anzeigetafeln bleiben.

Für DW-TV beginnt der Börsentag lange bevor die Tafeln die ersten Kurse zeigen. Schon um acht Uhr morgens deutscher Zeit steht einer der vier ständigen Börsenreporter vor der Kamera und berichtet über das, was eine Stunde später die deutschen und europäischen Märkte bewegen wird.

### „Hinter den Zahlen steht der Mensch“

Ellen Frauenknecht ist mit dem Einmaleins der Börsen seit Jahren vertraut – in London ebenso wie an der Wall Street in New York. Bevor sie auf Sendung geht, durchforstet sie in ihrem

### 01\_Ellen Frauenknecht

hier während einer Schalte mit Olaf Krieger, präsentiert seit Juni 2006 die Wirtschaftsnachrichten im Journal von DW-TV. Begann beim Axel Springer Verlag in Hamburg und London. Arbeitete für Bloomberg TV – unter anderem von der New York Stock Exchange. Liebste Börsenweisheit: „Gewinne laufen lassen, Verluste begrenzen.“

Büro die neuesten Agenturmeldungen, verschafft sich einen Überblick über den Handel in Fernost, wo um diese Zeit der Tag bereits gelaufen ist. Ein letzter Blick auf die Kurse, dann wird sie live ins Programm geschaltet. „Was ich an der Börse liebe“, sagt sie, „ist, dass hinter all den Zahlen doch immer der Mensch steht – mit seinen Leidenschaften, seinen Erfolgen und Enttäuschungen.“

Viel Zeit bleibt ihr nicht für die Vorbereitung auf die Live-Berichte, denn so gut wie stündlich steht sie bis Handelsschluss vor der Kamera. Ein kurzes Gespräch mit den Händlern – wie werden die Akteure reagieren auf die eben veröffentlichten Bilanzzahlen? Sie muss ein feines Gespür entwickeln für die Psychologie des Marktes. Denn nicht immer bedeuten Gewinne auch Gutes für die Aktien. Vielleicht stimmt der Ausblick des Unternehmens nicht. Das mögen Börsianer am allerwenigsten. An der Börse, sagen sie, wird die Zukunft gehandelt.

## Barometer für die Vitalität

Der Aktienhandel ist nicht ohne Grund ein wichtiger Teil der Wirtschaftsberichterstattung von DW-TV. Denn die Börse ist ein Barometer für die Vitalität der Wirtschaft. In ihren Kursen spiegelt sich das Vertrauen derjenigen, die ihr Geld in Unternehmen, Währungen oder Rohstoffen investieren. In der Hoffnung auf Renditen. Und in den vergangenen Jahren hat sie die Deutsche Börse nicht enttäuscht. Seit März 2003, als die Kurse an sämtlichen Märkten darniederlagen, hat sich der Punktestand des Dax fast verdreifacht.

Frankfurt ist eine der letzten großen Börsen in Europa, die noch auf den alten Parketthandel

setzt. Zwar laufen rund 97 Prozent des Aktienhandels von Papieren wie DaimlerChrysler oder Allianz heute über die elektronische Handelsplattform Xetra. Doch die Akteure auf dem Parkett werden weiterhin gebraucht, etwa für Auslandsaktien, Fonds und Zertifikate. Und für Kursfeststellungen nach 17 Uhr 30, wenn der Xetra-Handel schließt. Es gibt nur wenige Plätze auf der Welt, wo man das internationale Finanzgeflecht so hautnah miterleben kann wie hier.

## Ein Schwergewicht in Europa

Nicht immer fällt es den Börsenreportern leicht, selber die Ruhe zu bewahren, wenn es auf dem Parkett hoch hergeht. Denn fast täglich spielen sich an der Börse wahre Krimis ab. Wie der Coup des Darmstädter Pharma- und Chemiekonzerns Merck. Der wollte im März 2006 den größeren Konkurrenten Schering in Berlin schlucken – und musste am Ende dem Branchenprimus Bayer das Feld überlassen.

Schlagzeilen macht auch die Deutsche Börse selber immer wieder. Schließlich ist sie ebenfalls eine Aktiengesellschaft und längst aufgestiegen in die Königsklasse der deutschen Standardwerte – den Deutschen Aktienindex Dax. Ein Schwergewicht unter den europäischen Börsen. Vielleicht zu schwer. Denn im Fusionskarussell der Börsen Europas steht Frankfurt trotz aller Versuche bislang alleine da. So mancher Finanzplatz fürchtet offenbar die Übermacht.

Im Eingangsbereich der umgebauten Börse wird es eine gläserne Lobby geben. Von dort aus soll man das Geschehen auf dem Parkett direkt verfolgen können. Die Zuschauer der Deutschen Welle können es schon heute, jeden Tag. Live in der Wirtschaft auf DW-TV. —